

„UND PLÖTZLICH WEISST DU, ES IST ZEIT, ETWAS NEUES ZU MACHEN“

Professorin Dr. Barbara Tybusseck verabschiedet sich aus ihrem Studiengang Wirtschaftsrecht

>> von Barbara Lorinser > In „Konturen“ 1998 hieß es unter der Überschrift „Neue rechtliche Fragen durch Telekommunikation und Internet“: „Mit der Berufung der Professorin Dr. Barbara Tybusseck aus dem schwäbischen Holzgerlingen auf die Professur für Wirtschaftsprivatrecht wurde im Studiengang Wirtschaftsrecht ... eine Lücke geschlossen.“ Vom nächsten Semester an wird sie wieder da sein, diese Lücke. Nur diesmal wird das mit dem Schließen ganz schön schwierig. Barbara Tybusseck hat sich nicht damit begnügt, die Lücke zu füllen, sie hat sich einen eigenen Platz erobert, wo vorher noch keiner war und die jetzt verbleibende Lücke damit beträchtlich erweitert. Über den Studiengang hinaus wird die Lücke jetzt in der Hochschule spürbar sein. Das möchte sie selber natürlich überhaupt nicht hören, denn sie ist sich sicher, man sollte lösungsorientiert in die Zukunft denken, denn da kommt etwas Neues, etwas Gutes, nach. Wenn es nach ihr geht, dann brauchen stets die Dinge, die vor uns liegen, unsere Aufmerksamkeit, nicht das, was wir schon erreicht haben. Leicht reden hat sie.

Was also genau liegt zwischen diesen beiden Lücken? Aus Sicht der Hochschule aber auch aus ihrer eigenen Sicht? Dazwischen liegen zunächst einmal 27 verschiedene Vorlesungen in 38 Semestern. Das macht ungefähr 2 neue Vorlesungen alle 3 Semester (judex non calculat!). Das ist Rekord im Studiengang Wirtschaftsrecht. Wenn es in den Konturen 1998 heißt, „Das breite Spektrum der rechtlichen Tätigkeiten von Frau Dr. Barbara Tybusseck zeigt sich in ihrer Beschäftigung mit rechtlichen Fragen der Telekommunikation und des Internet“, dann kann man heute nur sagen, dass wohl niemand geahnt hat, wie breit dieses Spektrum tatsächlich noch werden sollte. Das Repertoire reicht von „Vertragsgestaltung im Einkauf“ über „Einführung in den gewerblichen Rechtsschutz“ und „Grundlagen des Arbeitsrechts“ bis „Konfliktmanagement und Verhandeln“. Darin spiegelt sich eben nicht nur die große fachliche Bandbreite, die die Kollegin aus der Praxis mitgebracht hat. Darin zeigt sich auch ihre Bereitwilligkeit und Fähigkeit, sich stets auf Neues einzulassen. Ganz besonders aber ihre Bereitschaft, für die Studierenden und mit ihnen stets in Bewegung zu bleiben. Das bezieht sich nicht nur auf ihr juristisches Können, sondern auch auf ihr Interesse am Unterrichten, ihre Kenntnisse über das Unterrichten und ihr Talent zum Unterrichten.

Dazwischen liegt auch eine Studiengangleitung, die den Studiengang Wirtschaftsrecht entscheidend geprägt und voran gebracht hat. Barbara Tybusseck hatte entscheidenden Anteil an der Durchführung der Umstellung auf Bachelor und Master. Der LLB, der Legum Baccalaureus oder schlichter Bachelor of Laws war einer der ersten Bachelorstudiengänge an der Hochschule Pforzheim und damit wegweisend. Die Kollegin hat ihn vorgestellt, verteidigt und durchgesetzt im Fakultätsrat, im Senat, im Hochschulrat.

Und dann gibt es da noch etwas, was die Lücke so schwer zu schließen macht: Barbara Tybusseck ist eindeutig der Mensch für schwierige Situationen. Dabei ist es ganz egal, ob Studierende sich in schwierigen Situationen befinden, ob es Kolleginnen oder Kollegen sind oder auch gleich die ganze Hochschule. Es ist nicht einfach, dafür eine passende Beschreibung zu finden, die nicht abgegriffen klingt. Es macht wohl das Zusammenspiel ihrer Kompetenzen und Talente. Barbara Tybusseck ist intelligent, sie ist selbstkritisch, sie ist klug und sie ist besonnen. Damit ist nicht gemeint, dass sie leicht Lösungen findet. Es sind vielmehr ihr bemerkenswert klarer Blick auf ein Problem und ihre Fähigkeit, neue Denkweisen anzustoßen, die ihr außergewöhnliches Talent ausmachen. Ihre Ausbildung zur Mediatorin (EIDOS und DGMW) ist sicher mehr als hilfreich, aber nicht ausschlaggebend dafür. Schon lange vor dieser Ausbildung haben ihre Talente vor allem im Studiengang geholfen, schwierige Situationen zu bewältigen.

Die Kolleginnen und Kollegen, der Studiengang, die Hochschule wissen heute sehr gut, wofür sie Barbara Tybusseck in den letzten 19 Jahren zu danken haben. Interessant wäre zu wissen, was aus ihren Ideen und Erwartungen geworden ist. In den Konturen stand damals, die neuberufene Professorin freue sich auf die Aufgaben an der Pforzheimer Hochschule. Besonders gereizt hat sie die Kombination aus Theorie und Praxis sowie die Arbeit mit jungen Menschen, die am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen. Angesichts des Tempos, in dem sich durch Informationstechniken und Telekommunikation die Arbeitsweisen in Wirtschaftsunternehmen wandeln, sei es notwendig, auch in der Ausbildung neue Wege zu beschreiten. Ohne jeden Zweifel hat Barbara Tybusseck genau das umgesetzt. Die Studierenden standen für sie immer im Zentrum. Die Frage, wie man sie theoretisch fit für die Praxis macht, hat sie konstant beschäftigt. Den Studiengang hat sie maßgeblich mitentwickelt und voran gebracht. Gut gemacht, Ziel erreicht. Nur das mit dem Beschreiten neuer Wege hat sie dieses Mal leider allzu wörtlich genommen. Aus ihrer Sicht hat sie getan, was es zu tun gab und geht jetzt neue Wege. Es wäre ja nicht unbedingt nötig gewesen, dass diese gleich aus der Hochschule hinaus führen. Naja, vermutlich freut sie sich jetzt auf neue Aufgaben an anderen Stellen. Uns bleibt nur übrig, ihr zu wünschen, dass sie dabei ebenso erfolgreich ist, wie sie es an der Hochschule in 38 Semestern war.

Barbara Lorinser

ist Professorin im Studiengang Wirtschaftsrecht.

